

Gemeindebrief

Informationen und Mitteilungen
Katholisches Pfarramt St. Martin

Krähbühlstrasse 60, 8044 Zürich
Telefon 01-251 55 33

Namal vo vorne aafange

Ein Stück, das Mut machen will, Neues zu wagen

So hiess es auf dem Titelblatt der Programme, die am 29. Januar auf den Tischen in unserem Pfarreisaal bereit lagen. Mit diesem Stück hat uns die Seniorenbühne Zürich wieder einmal mehr eine ganz grosse Freude bereitet. Schon der Name des Autors, Joe Stadelmann, bot Gewähr dafür, dass auch mit dieser Produktion ein interessantes, ansprechendes, humorvolles, aber auch aktuelles und berührendes Thema zur Sprache kommt. Und was die Schauspielerinnen und Schauspieler - mit dem stattlichen Durchschnittsalter von immerhin 77 Jahren - boten, war mehr als bewundernswert: Subtil und mit menschlicher Wärme, aber auch mit Temperament und Lebensfreude wurden die Rollen gespielt; um nicht zu sagen „gelebt“. Lassen wir doch den schönen Nachmittag nochmals kurz an uns vorbeiziehen:

In den prächtigsten Farben erstrahlte unser Theatersaal, hatte doch unsere Chefdekorateurin, Vivi Perren, unsere Tische farbenfroh gedeckt, und mit Papierschlängen, Konfetti und Luftballons eine fasnächtliche Stimmung herbeigezaubert, und damit unsere Besucherinnen und Besucher schon beim Eintritt in den Saal in eine fröhliche Stimmung versetzt.

Doch nun zum Stück selbst und zu den drei Überraschungen, die uns an diesem Nachmittag erwarteten.

Iris, eine einsame Witwe, lebt alleine in einer kleinen Wohnung. Ihr Sohn ist nach Kanada ausgewandert und ihren kleinen, 11jährigen Engel hat sie erst per Foto



kennengelernt. Als einzige Unterhaltung kann sie sich mit ihrer mageren Rente ab und zu einen Besuch in einem Selbstbedienungsrestaurant gönnen, in dem sie schliesslich Kapitän Jan kennenlernt.

Er kann sie mit seinen begeisterten Erzählungen über seine zahlreichen, zwar erfundenen, aber herrlich glaubwürdig vorgetragenen Reise-Erlebnissen auf den weiten Ozeanen der Welt, etwas aufheitern und steht ihr auch sonst hilfreich zur Seite. Unerwartet trifft sie ein schwerer Schicksalsschlag. Sie muss vernehmen, dass ihr Sohn und die Schwiegertochter tödlich verunglückt sind, und dass ihr Enkel alleine in Kloten gelandet ist. An dieser Stelle tritt - als erste Überraschung für die Zuschauer - ein elfjähriger Knabe auf. In unserem Fall war dies Thomas Kurak aus Jona, der seine Rolle so überzeugend und echt spielte, dass viele unserer Gäste gerührt zum Taschentuch greifen mussten. Iris, Toms Oma, steht nun vor einer neuen, grossen Aufgabe und muss „Namal vo vorne aafange“. Dass ihr dabei Kapitän Jan mit Erfolg hilft, versteht sich von selbst.

Als zweite Überraschung in diesem Stück hat sich der Regisseur etwas ganz Besonderes einfallen lassen. Die Seniorenbühne feiert ja dieses Jahr ihr 20-jähriges Bestehen, und der Zuschauer darf im oben beschriebenen Stück hautnah mit-

erleben, wie ein Theaterstück entsteht: Im Lokal, wo Iris und Kapitän Jan sich getroffen haben, übt eine Seniorenbühne unter der Leitung des Pfarrers ein Theaterstück ein. In lustigen Szenen wird dargestellt, dass auch ein Regisseur (und Pfarrer) oftmals und immer wieder und mit viel Geduld verlangen muss: „Namal vo vorne aafange“. Doch nicht genug der Überraschungen: Das unsere vielen Gäste nicht hungrig nach Hause mussten, dafür sorgte unser bewährter Chefkoch Walter Huber mit Überraschung Nummer drei: Er hatte nämlich ein herrliches Zvieri-Znacht (Kartoffelstock, Voressen und Mischgemüse) vorbereitet und unsere Helferinnen haben mit Charme diese leibliche Überraschung serviert. Wahrlich ein vergnüglicher Vor-Fasnachtsnachmittag.

Uns allen ist es ein grosses Bedürfnis, Herrn Pfarrer Kolb unseren herzlichsten Dank auszusprechen für die Organisation dieser unvergesslichen und sowohl unterhaltsamen als auch besinnlichen Stunden. Sicher haben einige unserer Gäste im Leben schon die Erfahrung machen müssen, dass es ohne ein tapferes namal vo vorne aafange nicht weitergegangen wäre und haben sich deshalb von diesem Stück ganz besonders angesprochen gefühlt. Wir wünschen allen, die uns am 29. Januar besucht haben, dass sie nie den Mut verlieren und immer wieder die Kraft finden um vo vorne aazufange.

Unserer Kirchenpflege danken wir bestens für die Finanzierung der Seniorenbühne. Dass auch auf dem Zürichberg solche Veranstaltungen Freude bereiten und Anklang finden, hat die stattliche Zahl der Besucherinnen und Besucher bestätigt: Wir durften nämlich über 90 Gäste bewirten; und wie wir aus den verschiedenen Kommentaren vernehmen durften, freut man sich heute schon auf die nächstjährige Aufführung der Seniorenbühne.